

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkung	V
I. Einleitung	
1. Knappe Charakterisierung des Untersuchungsgebiets und der theoretischen Annahmen zu seiner Erforschung	1
2. Zur Bedeutung des Problems der »Wahrheit« in den Debatten um den Kriegsroman am Ende der Weimarer Republik	3
3. Darstellung und Diskussion der wichtigsten Untersuchungsergebnisse aus G. Gabriels Arbeit <i>Fiktion und Wahrheit</i>	5
II. Typen der literarischen Verarbeitung des Weltkriegs von 1914 bis zur Stabilisierung der Weimarer Republik – eine Skizze	
1. Zur epischen Kriegsliteratur zwischen 1914 und 1918	11
2. Zur Kriegsliteratur von 1918 bis 1923	20
XIII. Die »revolutionäre« poetische Matrix: Remarques »Im Westen nichts Neues«	
1. Remarques Roman als Überwindung der referenzialisierenden Kriegsliteratur und als »revolutionäre« poetische Matrix	36
2. <i>Im Westen nichts Neues</i> – eine autorintentionale Interpretation	39
2.1 Rekonstruktion der Problemsituation Remarques zur Zeit der Niederschrift des Romans; Entwicklung von Hypothesen zu dessen Interpretation	40
2.2 Repräsentation der Problemsituation Remarques in <u>Paul Bäumer</u> , der Hauptfigur des Romans <i>Im Westen nichts Neues</i>	49
2.3 Die Repräsentation der doppelten Bedeutung des Krieges in Remarques Roman <i>Im Westen nichts Neues</i>	53
2.4 Remarques Reaktion auf den Erfolg seines Romans	58
3. Untersuchungen zur Rezeption von <i>Im Westen nichts Neues</i>	60
3.1 Versuch einer Exploration der Erfolgsbedingungen des Romans	60
3.2 Versuch einer systematischen Klassifikation von Rezeptionshaltungen zu Remarques Roman	66
3.2.1 Normative Ansprüche an die poetische Matrix des Romans	67
3.2.2 Normative Ansprüche an den Problemlösungsgehalt des Romans	72
3.2.3 Lob des Romans bei Akzeptation von poetischer Matrix und Problemlösungsgehalt von <i>Im Westen nichts Neues</i>	75
3.3 Die Dissoziation der liberalen, linksliberalen und kommunistischen Kräfte im Spiegel der Remarque-Rezeption	78

3.3.1 Überblick über den Verlauf der Remarque-Rezeption auf seiten der nationalistischen Rechten	79
3.3.2 Die Rezeption von <i>Im Westen nichts Neues</i> in der »Friedenswarte«	80
3.3.3 Die Auseinandersetzung um Remarques Roman in der »Weltbühne«	86
3.3.4 Zur Remarque-Rezeption in der Presse der SPD	91
3.3.5 Zur Remarque-Rezeption in der Presse der KPD	92

IV. Die »Vorläufer« von Remarques »Im Westen nichts Neues«

X1. Georg von der Vring: <i>Soldat Suhren</i> ; Ernst Glaeser: <i>Jahrgang 1902</i> ; Alexander Moritz Frey: <i>Die Pflasterkästen</i> ; Karl Federn: <i>Hauptmann Latour</i>	94
2. Arnold Zweig: <i>Der Streit um den Sergeanten Grischa</i> . Eine Interpretation unter Berücksichtigung der weltanschaulichen und literarischen Entwicklung Arnold Zweigs bis 1926	104
2.1 Vorbemerkung	104
2.2 Die literarische Entwicklung Zweigs bis zu den <i>Novellen um Claudia</i>	106
2.2.1 Kleinbürgerliche Herkunft, Studium, Literatur als das »wirkliche Leben«	106
2.2.2 Das Selbstbildnis als jüdischer D�cdecadent in den <i>Aufzeichnungen über eine Familie Klopfer</i> (1909)	108
2.2.3 Versuch einer Überwindung der D�cdecadence in den <i>Novellen um Claudia</i>	113
2.3 Die Besinnung auf die jüdische Identität: Bubers Kulturzionismus als weltanschauliche Grundlage des Protests gegen die jüdische Assimilation und die wilhelminische Gesellschaft	115
2.3.1 Der Einfluß Martin Bubers und Zweigs Essay <i>Die Demokratie und die Seele des Juden</i>	115
2.3.2 Die Identität des zionistischen Schriftstellers in Zweigs Aufsatz <i>Zum Problem des jüdischen Dichters in Deutschland</i>	119
2.3.3 Der literarische Ertrag des zionistischen Selbstverständnisses in Zweigs Erzählungen bis 1914 und im <i>Ritualmord in Ungarn</i>	122
2.4 1914 bis 1916: Die literarische Kriegsbegeisterung des deutschen Juden Arnold Zweig	125
2.5 1916 bis 1918: Vom desillusionierten deutschen Nationalisten zum »proletarischen« Zionisten	127
2.5.1 Desillusionierung durch Kriegsalltag und Antisemitismus im Heer; radikaler Rückzug auf das zionistische Judentum als Grundlage der inneren Opposition gegen den militaristischen deutschen Staat	127
2.5.2 Die Begegnung mit dem Ostjudentum und ihre Bedeutung für Zweigs weltanschauliche Entwicklung	132
2.5.3 Die Orientierung nach links: vom bürgerlichen zum »proletarischen« Zionisten	134
2.6 Die Revision der Vorkriegsauffassungen in Zweigs politischer Publizistik 1918 bis 1925: eine Problemskizze	137
2.6.1 Literarische Unproduktivität: die Problematik des Wiederankn�pfens an die literarische Produktion der Vorkriegszeit	137
2.6.2 Die Problemsituation des politischen Publizisten Arnold Zweig in der Nachkriegszeit	138
2.6.3 Desillusionierung über das Ostjudentum; Projektion der zionistischen Hoffnungen auf Palästina als Landauersche Utopie	140
2.6.4 Deutschtum und Judentum: Revision der Konzepte und Versuch einer grundsätzlichen Neubestimmung des Verhältnisses zwischen ihnen in Zweigs Aufsatzreihe <i>Der heutige deutsche Antisemitismus</i>	143
2.6.5 Landauer versus Marx: Zweigs Idee der Revolution, seine Beurteilung des Marxismus und der Demokratie	148

2.7	Ästhetische Auffassungen und literarische Produktion 1918 bis 1926	153
2.7.1	Der Einfluß Landauers auf Zweigs Theorie des Dramas in der Nachkriegszeit	153
2.7.2	Ablehnung des Expressionismus: Orientierung an den literarischen Normen der Vorkriegszeit	157
2.7.3	Epische und dramatische Produktion 1918 bis 1926: eine Skizze	158
2.8	Zur Interpretation von Arnold Zweigs Roman <i>Der Streit um den Sergeanten Grischa</i>	162
2.8.1	Vorbemerkungen zur Entstehungsgeschichte	162
2.8.2	Kritik der zentralen Thesen Eva Kaufmanns zur Interpretation des <i>Grischa</i> -Romans	165
2.8.3	Die Wandlung des Sergeanten Grischa	173
2.8.4	Die Wandlungsunfähigkeit der »Retter«-Gruppe	179
2.8.5	Die symbolische Bedeutung des Falles Grischa für Deutschland: »Selbstgericht der Nation«	182
3.	Ludwig Renns <i>Krieg</i> : Vom autobiographischen Problemgehalt einer angeblichen Kriegsreportage	
3.1	Die Publikationsbedingungen der »Frankfurter Zeitung« und ihre rezeptionslenkende Wirkung	186
3.2	Ludwig Renn: biographische Skizze bis zur Publikation von <i>Krieg</i>	189
3.3	Argumente für die Zugehörigkeit von Renns <i>Krieg</i> zur Gruppe der »Vorläufer« von Remarques <i>Im Westen nichts Neues</i>	198
3.4	Der Identitätswechsel des Arnold Friedrich Vieth von Golßenau zu »Ludwig Renn« als zentrales Problem des Romans <i>Krieg</i>	202
3.5	Renns Kritik an <i>Krieg</i> als Korrektiv der zeitgenössischen publizistischen und heutigen wissenschaftlichen Rezeption	208
V.	<i>Die Verflüchtigung des Sinns des Kriegserlebnisses im Medium von Literatur und politischer Aktion – Ernst Jüngers Frühwerk und das Kriegserlebnis</i>	
0.	Vorbemerkung	211
1.	»Anarchie des Herzens«: Versuch einer Rekonstruktion der Entwicklung Ernst Jüngers bis zum Ersten Weltkrieg	212
2.	Eine heroische Interpretation gegen die beschriebene Wirklichkeit des Krieges. Zur Interpretation von Ernst Jüngers <i>In Stahlgewittern</i>	219
3.	<i>Der Kampf als inneres Erlebnis</i> : Jüngers Versuch einer Sinngebung des Krieges aus der Perspektive des Schriftstellers	235
3.1	Jüngers Problemsituation nach der Publikation der <i>Stahlgewitter</i> und das Konzept der »Verinnerlichung«	235
3.2	Die Auswirkungen der »Verinnerlichung« auf Jüngers Darstellung des Kriegserlebnisses	239
3.3	Gründe für das Scheitern der »Verinnerlichung« und seine Konsequenzen	249
4.	Der Abschied von der Ideologie und die Beendigung eines Identitätskonflikts: Interpretation von Jüngers Roman <i>Sturm</i> im Zusammenhang des Frühwerks	254
4.1	Anmerkungen zur bisherigen Interpretation von <i>Sturm</i> und Entfaltung der Untersuchungshypothesen	254
4.2	<i>Sturm</i> – Versuch einer Interpretation	258
5.	Die »Revolution der Idee« und der Hitler-Putsch – Ernst Jüngers erste politische Enttäuschung	274